

Europa entsteht durch Begegnung

Die Gesellschaft der Europahäuser und Europäischen Akademien e.V. ist anerkannter Träger der bpb.



Der Unterträger Europäische Akademie Otzenhausen ist Mitglied der Gesellschaft der Europahäuser und Europäischen Akademien.

Die Europäische Akademie Otzenhausen ist ebenfalls Mitglied der



11.11.2025/RD
PG_EA

Thema:

Seminarreihe:

Vom Tellerwäscher zum Millionär!? Globale Ungleichheiten verstehen

Datum:

9. – 11. Februar 2026

Mit freundlicher Unterstützung

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Kooperationspartner

Kurfürst-Balduin-Realschule plus Wittlich
Kurfürstenstraße 12
54516 Wittlich

Fachoberschule Birkenfeld
Breckkaul 17,
55765 Birkenfeld

Tagungsorganisation und
pädagogische Verantwortung:

Rebecca Dahl, Studienleiterin, EAO
Sandra Heckeberg, Studienleiterin, EAO

Tagungsleitung:

Rebecca Dahl, Studienleiterin, EAO
Veronika Grandke, Sprechwissenschaftlerin, Leipzig
Christine Adler, Sprechwissenschaftlerin, Tutzing

Co-Tagungsleitung

/

Tagungsassistentz/Teamer:in:

/

Tagungssprache:

Deutsch

Dolmetscher:in:

/

Teilnehmer:innen/Milieu:

Junge Erwachsene/ Interessierte

Beginn:

Montag, 09.02.2026, 9.30 Uhr

Ende:

Mittwoch, 11.02.2026, 17.00 Uhr

Tagungsort:

Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH (EAO)
Europahausstraße 35
66620 Nonnweiler
Tel.: 06873 662-463
Fax: 06873 662-
www.eao-otzenhausen.de

Tagungsgebühr:

Für die Teilnehmer:innen der Kurfürst-Balduin-
Realschule plus Wittlich
210 €
Aufsplittung:
2/3 werden als projektbezogener Teilnehmerbeitrag
(140 € inkl. der anteiligen MwSt. von 7 %) und 1/3 als
institutioneller Deckungsbeitrag (70 € inkl. der anteiligen
MwSt. von 7 %) vereinnahmt.

Für die Teilnehmer:innen der Fachoberschule Birkenfeld
215 €
Aufsplittung:
2/3 werden als projektbezogener Teilnehmerbeitrag
(145 € inkl. der anteiligen MwSt. von 7 %) und 1/3 als
institutioneller Deckungsbeitrag (70 € inkl. der anteiligen
MwSt. von 7 %) vereinnahmt.

Zielgruppe

Die EAO wendet sich mit dem Seminar an junge Erwachsene allgemeinbildender und berufsbildender Schulen der Jahrgangsstufen 11 und 12 und an Interessierte im Alter zwischen 16 und 20 Jahren.

Zielbeschreibung

„Ungleichheit ist das Querschnittsthema zu allen Problemen, die wir lösen müssen: Sei es die Klimakrise oder die Spaltung der Gesellschaft – man kann die Themen nicht vollumfänglich begreifen, ohne Ungleichheiten mitzudenken.“¹ Dieses Zitat stammt von der deutschen Projektgruppe „ungleichheit.info“², die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Vielschichtigkeit dieses Themas darzustellen und darüber zu informieren. Es unterstreicht die Dringlichkeit und Notwendigkeit, sich sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf politischer Ebene mit bestehenden Ungleichheiten auseinanderzusetzen. Wie ein roter Faden durchziehen sie alle wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Sektoren und bestimmen somit das Leben vieler Menschen. Verschärfen sie sich weiter, können sich drastische Folgen für das gesellschaftliche Zusammenleben, demokratische Prozesse und auch für die Umwelt ergeben.

Aufgrund der Relevanz, aber auch der Brisanz, die dieses Thema mit sich bringt, wird der thematische Schwerpunkt des Seminars auf der Beschäftigung mit globalen Ungleichheiten liegen. Im Fokus steht der Begriff der „sozialen Ungleichheit“, welcher aus den Sozialwissenschaften stammt. Er „beschreibt, ob bestimmte Gruppen von Menschen in einer Gesellschaft besser oder schlechter gestellt sind“ und „entsteht, wenn Mittel (Ressourcen) so verteilt sind, dass bestimmte Bevölkerungsteile regelmäßig bessere oder schlechtere Lebens- und Verwirklichungschancen haben als andere“.³ Zudem soll es um unterschiedliche Erscheinungsformen von Ungleichheit und deren Auswirkungen auf die Lebensgestaltung von Menschen gehen, besonders im Hinblick auf soziale und ökologische Dimensionen. Darüber hinaus ist zu betrachten, in welcher Hinsicht Faktoren, wie z.B. Einkommen, Geschlecht, familiärer Hintergrund, Behinderung, Herkunft oder Wohnort den Zugang zu Ressourcen erschweren oder gar unmöglich machen. Es kommt zu Ausgrenzung und Diskriminierung, besonders marginalisierter Personengruppen. Deshalb ist zudem eine intersektionale Sichtweise, also die Tatsache, dass ein Mensch aus verschiedenen Gründen Diskriminierung erfahren kann, erforderlich. Überdies stellt sich die Frage nach der individuellen, gesellschaftlichen, aber auch politischen Verantwortlichkeit. Deshalb werden weitere Einflussfaktoren betrachtet, die soziale Ungleichheiten befeuern können. Eine wichtige Rolle spielen hierbei politische Systeme und die Frage, inwiefern diese beispielsweise marginalisierten Gruppen Partizipation ermöglichen und wie bestehende Ungleichheiten von populistischen Kräften benutzt werden.

Die Folgen globaler Ungleichheiten führen zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen, sie gefährden Lebensräume und bedrohen globale Partnerschaften. Umso wichtiger ist deshalb auch der Blick auf mögliche Lösungsansätze, um bestehenden Ungleichheiten entgegenzuwirken. Die Ziele der Agenda 2030 bilden dabei ein wichtiges Instrument, insbesondere das SDG 10 (Weniger Ungleichheiten), welches sich mit Ungleichheiten innerhalb eines Landes und zwischen den Ländern befasst. Um diese zu minimieren ist es unerlässlich die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern und alle Formen von Gewalt zu verringern (SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“). Zudem ist internationale Zusammenarbeit und Unterstützung erforderlich, um sich sowohl wirtschaftlich als auch technologisch auf Augenhöhe zu begegnen (SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“). Die Problematik der Ungleichheit spielt in fast allen Zielen eine entscheidende Rolle. Auch der Slogan der Agenda „Leave no one behind“ unterstreicht die Bedeutung der Thematik.

Leider gibt es zahlreiche Beispiele für globale Ungleichheiten. Laut Global Wealth Report von 2023 bleibt das Vermögen ungerecht verteilt. Die reichsten 10% weltweit verfügen über 85% des globalen Vermögens. Seit 2020 haben die fünf reichsten Männer der Welt ihr Vermögen mehr als verdoppelt,

¹ <https://ungleichheit.info/ungleichheit>

² Projektgruppe um Dr. Martyna Berenika Linartas: Politikwissenschaftlerin und Teil des Forschungsteams «deserving rich» - eine Analyse der (Re-)Produktion von Reichtum

³ <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/soziale-ungleichheit>

während gleichzeitig weltweit fast fünf Milliarden Menschen ärmer geworden sind.⁴ Ungleich verteiltes Einkommen und Vermögen minimiert insgesamt die wirtschaftliche, aber auch die gesellschaftliche Teilhabe. Hinzu kommt die ungleiche Besteuerung, bzw. die Steuervermeidung multinationaler Unternehmen und wohlhabender Einzelpersonen. Zwar wurde eine globale Mindeststeuer für Großunternehmen beschlossen, Expert:innen zufolge wird das Steuergefälle zwischen den Staaten jedoch bestehen bleiben. Ein weiteres Problem ist die Korruption, welche in vielen Ländern weltweit Ursache und Wirkung von Ungleichheit ist.

Mehr als 1,4 Mrd. Menschen arbeiten in prekären Arbeitsverhältnissen⁵. Neben unzumutbaren Arbeitsbedingungen und geringem Lohn fehlt oft der Zugang zu sozialen Sicherungssystemen. Frauen sind hier häufig betroffen, wobei deren finanzielle Teilhabe ein wichtiger Faktor zu Reduktion von Armut wäre.⁶ Zudem verfügen sie kaum über eigene Mittel oder Ressourcen, wie beispielsweise eigenes Land. Der ungleiche Zugang zu Land gefährdet schätzungsweise die Lebensgrundlage von 2,5 Mrd. Menschen weltweit, die als Kleinbauern tätig sind.⁷ Ein Problem ist das Land Grabbing. Oxfam schätzt, dass in den vergangenen 20 Jahren mehr als 220 Millionen Hektar Land in Entwicklungsländern von ausländischen Investoren gepachtet oder gekauft worden sind. Ein gerechterer Zugang zu Land verringert die wirtschaftliche Ungleichheit und unterstützt Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Geschlechtergerechtigkeit.

Der Zugang zur Bildung ist ebenfalls für viele Menschen erschwert oder gar nicht möglich, besonders in Krisensituationen, wie beispielsweise Naturkatastrophen oder Kriegen. Die bisher erreichten Fortschritte im Bereich Bildung wurden durch die Corona-Pandemie zusätzlich zurückgeworfen. 42% der Schulen waren ganz oder teilweise geschlossen. Ca. 11 Millionen Mädchen konnten ihre Schulbildung nach der Pandemie nicht mehr fortsetzen.⁸ Besonders junge Frauen und Mädchen, die in Armut, mit Behinderungen oder in ländlichen Gegenden leben sind davon betroffen. Statt in die Schule zu gehen, leisten sie zu Hause Care-Arbeit. Bildung bietet jungen Frauen jedoch nicht nur eine wichtige Grundlage für das eigene Leben und verbessert ihre Einkommensmöglichkeiten, sondern bietet auch Schutz vor Zwangsheiraten, sexuellen Übergriffen und häuslicher Gewalt.

Auch im Gesundheitssystem gibt es zahlreiche Beispiele für Ungleichheiten, welche sich jüngst im Rahmen der Corona-Pandemie zeigten: Im Frühjahr und Frühsommer 2021 haben sich Deutschland und andere Industrienationen bereits 80% der verfügbaren Impfdosen gesichert. Die ärmsten Länder hatten da gerade einmal 1% der verfügbaren Vakzine erhalten.⁹ Hinzu kam der Streit um die Patente, sodass Länder des Globalen Südens die Impfstoffe nicht selbst produzieren konnten. Marginalisierte Gruppe werden in der medizinischen Forschung und bei Medikamenten zudem kaum berücksichtigt. Auch die Folgen des Klimawandels, der Umweltzerstörung und des Biodiversitätsverlustes werden zum Großteil von Menschen getragen, die nicht dafür verantwortlich sind. Die einkommensstärksten 10% der Menschheit verursachten 2019 insgesamt 48% der Kohlenstoffdioxid-Emissionen. Hingegen ist die einkommensärmere Hälfte der Weltbevölkerung nur für 12 Prozent der weltweiten Emissionen verantwortlich, lebt aber überwiegend in den Ländern, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind.¹⁰ Hinzu kommt, dass Menschen in Armut weniger vor den Folgen von Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen geschützt sind. Aufgrund knapper Ressourcen drohen zudem weitere Krisen und Konflikte. Das Einbeziehen von marginalisierten Personengruppen ist bei der Lösung globaler Herausforderungen unerlässlich. Vertreter:innen indigener Völker und lokaler Gemeinschaften verfügen beispielsweise über ein großes Wissen zu Natur- und Lebensräumen und können somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Lebensweise leisten.

Partizipation spielt somit eine wichtige Rolle, ist jedoch stark abhängig von der jeweiligen Regierungsform des Landes. Der der aktuelle "Transformationsindex" der Bertelsmann Stiftung zeigt, dass die Anzahl autokratisch regierter Staaten zunimmt: 74 Autokratien stehen 63 Demokratien gegenüber.¹¹ In 32 Staaten wurde eine Verschlechterung des Versammlungs- und Vereinigungsrechts und in 39 Ländern eine stärkere Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit festgestellt. Zudem

⁴ [Inequality Inc.: How corporate power divides our world and the need for a new era of public action \(oxfam.de\)](https://www.oxfam.de)

⁵ DGB / HBS (2018): Atlas der Arbeit, S. 37

⁶ World Bank Group (2018): Women Economic Empowerment Study, S. 21.

⁷ Land Inequality Initiative (2020): Uneven Ground – Land Inequality at the heart of unequal societies.

⁸ [SDG 4 - Qualität in der Bildung - UN Women Deutschland](#)

⁹ [Impfstoff-Initiative Covax verfehlt Ziele - "Reiche Länder haben den Markt quasi leer gekauft" \(deutschlandfunk.de\)](#)

¹⁰ World Inequality Lab (2021): World Inequality Report 2022, S. 121–123.

¹¹ [BTI 2024 Ergebnisueberblick.pdf](#)

verzeichnete die Studie in 83 der 137 untersuchten Ländern eine massive soziale Ausgrenzung. Hinzu kommt eine Steigerung der ökonomischen Ungleichheit und wenig Bestrebungen, beispielsweise etwas gegen korrupte Strukturen zu unternehmen. Unabhängig davon, sorgen populistische Tendenzen auch in vermeintlich gefestigten Demokratien aktuell eher für Ausgrenzung und Abschottung, statt für gemeinsame Teilhabe.

Die Ziele der Agenda 2030 bieten nicht nur eine Orientierung, um bestehenden Ungleichheiten entgegenzuwirken, sondern verdeutlichen ebenfalls globale Zusammenhänge und zeigen Handlungsmöglichkeiten auf. Aus diesem Grund lag der Fokus innerhalb der Rhetorik-plus Seminare der vergangenen Jahre besonders auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den SDGs. Vor allem in Zeiten globaler Krisen bieten sie Perspektiven und setzen dem Ohnmachtsgefühl, welches die Teilnehmenden oft verspüren, etwas entgegen. Im Programm von 2022 („Perspektiven! statt Krisen – Was verändert ein Jahr?“) wurde die globalen Folgen der Pandemie in den Blick genommen, die ebenfalls für die Teilnehmenden spürbar waren und es noch sind. Mit den Auswirkungen der Pandemie und dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine rückte das Thema Menschenrechte wieder in den Fokus der Öffentlichkeit, sodass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in ihrem 75. Jahr des Bestehens Thema innerhalb der Seminarreihe „All human, all equal? – Menschenrechte im globalen Diskurs“ (Programm 2023) war. Viele der Teilnehmenden zeigten sich erstaunt, welche Relevanz Menschenrechte haben und dass deren Einhaltung keine Selbstverständlichkeit ist. Im Rahmen einer Umfrage zu potenziell interessanten Seminarthemen, gab es immer wieder die Rückmeldung, dass eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Gleichberechtigung wünschenswert wäre. Hinzu kam die Veröffentlichung des deutschen Strategiepapiers für eine feministische Entwicklungspolitik, woraufhin die Seminarreihe „Friedlich, sicher und gerecht zusammenleben – Geht das nur mit Gleichberechtigung!?“ (Programm 2024) entstand.

In der Auseinandersetzung mit den Themen Menschenrechte und Gleichberechtigung wurden zwei Begriffe von den Teilnehmenden immer wieder genannt und diskutiert: Gleichheit und Gerechtigkeit. Beide stehen im engen Zusammenhang miteinander. Soziale Ungleichheit wird häufig in Verbindung mit den Vorstellungen von Gerechtigkeit diskutiert, „denn aus der unterschiedlichen Verteilung von Ressourcen ergeben sich auch unterschiedliche Möglichkeiten und Chancen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“¹² Den jungen Erwachsenen ist es oft unverständlich, dass Menschen aufgrund verschiedener Attribute, wie beispielsweise Herkunft, Religion oder Geschlecht, nicht überall die gleichen Rechte zugestanden werden und vor allem welche Folgen sich daraus für die Betroffenen ergeben. Zudem sind sich viele ihrer eigenen Privilegien nur in geringem Maße bewusst und sind wenig vertraut mit anderen Lebensumständen. Die Erfahrung von Ausgrenzung und Diskriminierung kennen jedoch einige der Teilnehmenden und teilen in den Seminaren ihre Erfahrungen. Die jungen Erwachsenen solidarisieren sich aber auch mit Gleichaltrigen, z.B. aus dem Iran, die sich für ihre Rechte teilweise in Lebensgefahr begeben müssen. Die sozialen Medien spielen dabei eine wichtige Rolle. Diese Erlebnisse und Eindrücke bestehender Ungerechtigkeiten stehen dem Wunsch nach persönlicher Freiheit und der eigenen Selbstverwirklichung entgegen, welche im Leben der jungen Erwachsenen eine große Rolle spielt.

Aufgrund der multiplen Krisen, die zunehmend auch einen Einfluss auf das Leben der Teilnehmenden haben, ist sowohl das Bewusstsein für globale Zusammenhänge, aber auch für die eigene Verantwortung gestiegen. Die wachsende Komplexität bestehender globaler Problematiken und die Fülle an verfügbaren Informationen führt oft zu Verunsicherung, Ängsten und dem Gefühl der Ohnmacht. Der Wunsch nach einfachen Lösungen birgt die Gefahr, dass Themen wie Ungleichheit und Ungerechtigkeit nur oberflächlich oder aus einer populistischen Perspektive betrachtet werden und der Blick eher auf die nationale Ebene gerichtet wird. Diese Betrachtungsweise wird dem Thema jedoch nicht gerecht und fördert zudem die Spaltung globaler Gemeinschaften. Aus diesem Grund soll innerhalb des Seminars eine vielschichtige, aber auch kritische Betrachtung bestehender globaler Ungleichheiten und möglicher Lösungsansätze erfolgen. Der Fokus liegt dabei auf sozialen Ungleichheiten, deren Erscheinungsformen und Auswirkungen, unter Berücksichtigung einer intersektionalen Perspektive. Dabei werden unterschiedliche Bereiche in den Blick genommen, wie beispielsweise Bildung, Arbeit und Gesundheit. Ein weiterer Schwerpunkt soll außerdem auf der ökologischen Dimension liegen, also sich verschärfende Ungleichheiten aufgrund klimatischer

¹² <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/soziale-ungleichheit>

Veränderungen. Zudem wird der Einfluss unterschiedlicher Regierungssysteme in den Blick genommen, insbesondere im Hinblick auf Partizipationsmöglichkeiten marginalisierter Gruppen. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, sich auf der Basis von bereitgestellten und recherchierten Informationen sowie eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen gemeinsam auszutauschen, um ihren Blick auf globale Zusammenhänge zu erweitern, eine begründete Meinung zu entwickeln und somit Impulse für ein eigenes aktives Handeln zu erhalten.

Methodik

Das methodische Vorgehen ist auf die Zielgruppe ausgerichtet und ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und seinen vielfältigen Aspekten. Um die Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten und verschiedene Bedürfnisse anzusprechen, wird auf eine hohe methodische Bandbreite geachtet. Die inhaltliche Auseinandersetzung wird u.a. durch Informationseinheiten, eigene Recherche, analog und digital verfügbare Infotheken, interaktive Einheiten und den moderierten Austausch angestoßen. Diese wird intensiviert und erlangt eine große Tiefe durch die Verschränkung mit praktischen rhetorischen Übungen zu informierendem und /oder argumentativem Sprechen in der Seminargruppe.

Die Visualisierungen und Arbeitsergebnisse der einzelnen Seminar- und Arbeitsphasen werden ausgehangen und ermöglichen es den Teilnehmenden, den roten Faden und Ergebnisse des Seminars jederzeit vor Augen zu haben und die Behaltensleistung zu erhöhen. Vielfältige Informationsmaterialien werden im Seminarprozess zur Verfügung gestellt.

Zudem wird auch der Umgang und Einsatz von KI thematisiert sowie kritisch reflektiert, besonders im Hinblick auf die Vorbereitung verschiedener Rede- und Gesprächssituationen.

Die jeweiligen Unterthemen werden aktuellen Entwicklungen angepasst.

Lernzielbeschreibung

- Grundlegende Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit im globalen Kontext, unter besonderer Berücksichtigung der SDGs 10 (Weniger Ungleichheiten) 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele)
- Sachverhalte und Problematiken von globaler Bedeutung erkennen, verstehen (Wissensvermittlung) und bewerten (Reflexion)
- Die eigene Verantwortung erkennen und Ansatzpunkte für eigenes Engagement und politische Teilhabe finden (Handlungsorientierung und Handlungskompetenz)
- Rhetorische Fähigkeiten, als politische Kompetenzen im Sinne von demokratischer Beteiligung erweitern und festigen können:
 - Andere ansprechend und verständlich informieren
 - Sachbezogen und überzeugend in Rede und Gespräch über das Thema sprechen können

Allgemeinzugänglichkeit

Alle Veranstaltungen der EAO, die in eigener pädagogischer Verantwortung der EAO durchgeführt werden, sind für alle interessierten Bürger:innen zugänglich.

Alle Veranstaltungen werden auf der Homepage der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH (www.eao-otzenhausen.de) angekündigt und dargestellt. Darüber hinaus befindet sich eine themen- und zielgruppenspezifische Auswahl u.a. auf den Internetseiten unserer Kooperationspartner und der Verbundpartner "Partner für Europa", verschiedener Weiterbildungsdatenbanken, der Gesellschaft der Europäischen Akademien und dem Netzwerk für politische Bildung in der Bundeswehr der Bundeszentrale

PROGRAMM

Montag, 9. Februar 2026

Bis 09.30 Uhr

Anreise

09.30 - 10.30 Uhr

**Eröffnung, Begrüßung, Vorstellungsrunde,
Erwartungsklä rung, Programmbesprechung**

10.30 – 11.15 Uhr

„Gleiche Chancen für alle?!“

- Einstieg in das Seminarthema mit verschiedenen Impulsen (u.a. Aufstellungsübung, Video)
- Erster Austausch zum Thema in Kleingruppen zu persönlichen Bezügen/ Beispielen, mit anschließender plenary Diskussion

Leitung: Tagungsleitung

11.15 – 11.30 Uhr

Pause

11.30 – 12.30 Uhr

„Ungleichheit: ein Wort, viele Facetten“

- Auseinandersetzung mit wichtigen Begriffen und Definitionen des Seminarthemas, sowie Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheiten, u.a. in Form eines Quiz
- Erarbeitung von Beispielen auf globaler, europäischer oder nationaler Ebene und Verbindung zu SDGs 5, 10, 16

Leitung: Tagungsleitung

12.30 Uhr

Mittagessen

14.30 – 15.45 Uhr

„Wie wir miteinander reden können“ – Kommunikation, ein Baustein zur Partizipation

- Plenare Erarbeitung gemeinsamer Rahmenbedingungen für Rede- und Gesprächssituationen
- Input und Austausch über Sprechwirkung und -situation

Leitung: Tagungsleitung

15.45 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

16.15 – 17.15 Uhr

„Global sozial!? – Ungleichheiten weltweit “ Teil I

- Individuelle vertiefende Beschäftigung mit globalen Ungleichheiten, mit dem Fokus auf Bildung, Arbeit, Gesundheit und Klimagerechtigkeit (Auseinandersetzung erfolgt auf globaler, europäischer oder nationaler Ebene, im Kontext der Agenda 2030)
- Vorstellen erster Gedanken in Kleingruppen

Leitung: Tagungsleitung

17.15 – 18.00 Uhr

KI trifft Rhetorik: Redekompetenz für demokratische Teilhabe,

- Wie kann KI sinnvoll bei der Vorbereitung unterschiedlicher Gesprächs- und Redesituationen genutzt werden?

Input und Übung

Leitung: Tagungsleitung

18.00 Uhr

Abendessen

Dienstag, 10. Februar 2026

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 – 10.00 Uhr	Kommunikation braucht Struktur Input zu Redestruktur und Stichwortkonzept Leitung: Tagungsleitung
10.00 – 12.30 Uhr	„Global sozial!? – Ungleichheiten weltweit “ Teil II Aufbereitung einer individuellen Kurzrede, auf Grundlage der am Vortag recherchierten Informationen Leitung: Tagungsleitung Dazwischen 15 Minuten Pause
12.30 Uhr	Mittagessen
14.30 – 16.00 Uhr	„Vom Tellerwäscher zum Millionär!? - Mein Blick auf Herausforderungen, Barrieren und Lösungsansätze“ Teil I Informative Kurzreden vor anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern halten, mit Videoaufzeichnung Leitung: Tagungsleitung
16.00 – 16.30 Uhr	Kaffeepause
16.30 – 17.30 Uhr	„Vom Tellerwäscher zum Millionär!? - Mein Blick auf Herausforderungen, Barrieren und Lösungsansätze“ Teil II Auswertung der Informationsreden und individuelles Feedback zu u.a.: • Inhaltlichen Aspekten • Anschaulichkeit und Verständlichkeit Leitung: Tagungsleitung
17.30 – 18.00 Uhr	„Welche Brille trägst du?“ – Neue Perspektiven Reflektion der gehörten Kurzreden und Ergebnissicherung im Hinblick auf folgende Fragen: • Wer setzt sich wo aktiv für Gleichberechtigung ein? (Projekte, Akteur:innen) • Welche Rolle/ Verantwortung habe ich? • Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Leitung: Tagungsleitung
18.00 Uhr	Abendessen

Mittwoch, 11. Februar 2026

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 – 12.30 Uhr	Wie beziehe ich verständlich, nachvollziehbar und überzeugend Position? Input und Übungen zu mündlichem Argumentieren Leitung: Tagungsleitung „Leave no one behind – (M)eine Stimme für Gerechtigkeit“ Teil I

Blick auf Ideen und Lösungsansätze für eine Welt mit weniger Ungleichheiten auf lokaler, nationaler und globaler Ebene, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle und Verantwortung des Globalen Nordens;
Erarbeitung eines argumentativen Statements für fiktives Szenario einer „Zukunftskonferenz“

Leitung: Tagungsleitung
Dazwischen 15 Minuten Pause

12.30 Uhr

Mittagessen

14.00 – 15.45 Uhr

**„Leave no one behind – (M)eine Stimme für Gerechtigkeit“
Teil II**

Durchführung und Auswertung der Zukunftskonferenz:

- Inhaltliche Aspekte
- Argumentative Struktur

Leitung: Tagungsleitung

15.45 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

16.15 – 17.00 Uhr

Resümee und Seminauswertung

Leitung: Tagungsleitung

Danach Abreise